

Das neue Heimatmuseum in Winterthur

Autor(en): **Kläui, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **29 (1956)**

Heft 11

PDF erstellt am: **19.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-779632>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

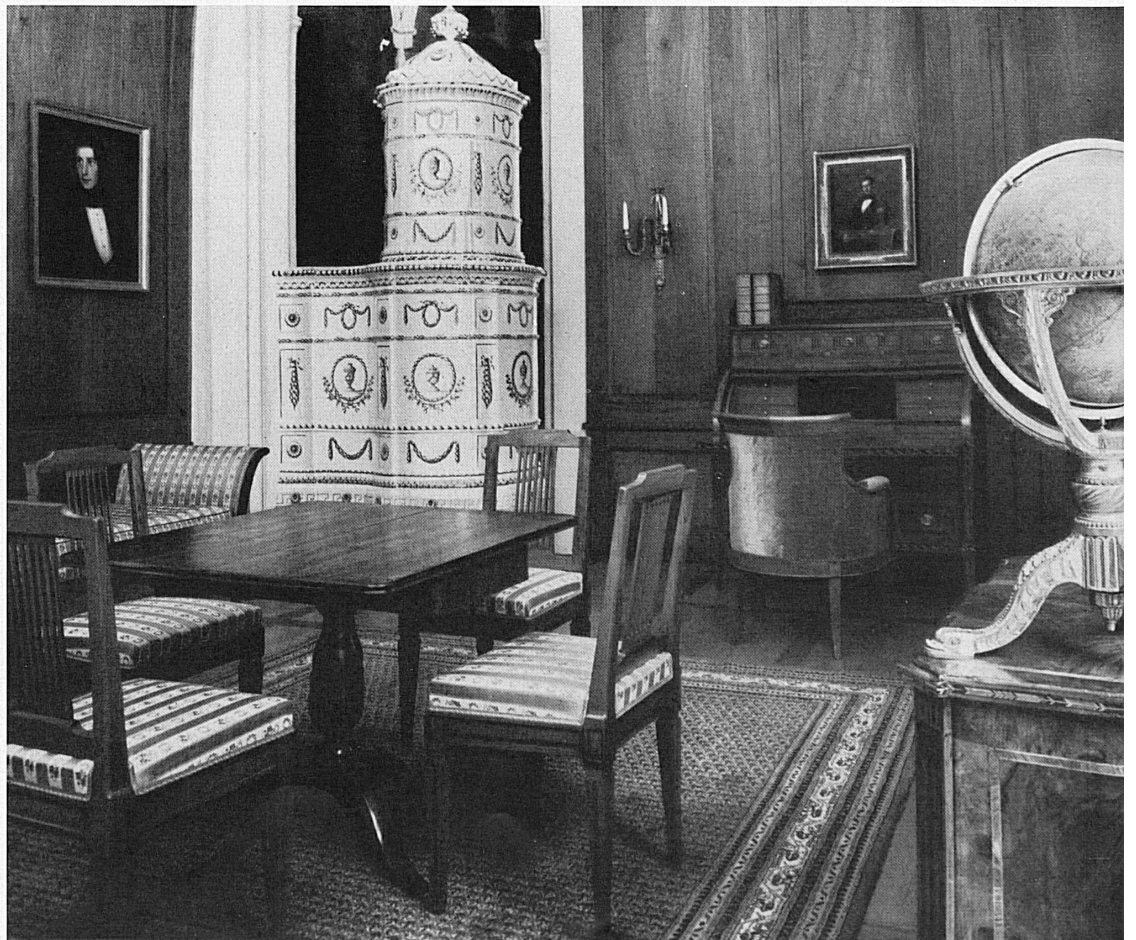
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Vitrine mit alten militärischen
Spielsachen.
Vitrine avec d'anciens jouets militaires.
Vetrina con antichi giocattoli militari.
Showcase with old military-type toys.*

DAS NEUE
HEIMATMUSEUM
IN WINTERTHUR



*Kinderpuppe. — Poupée d'enfant.
Pupattola per bambini.
Child's doll.
Zeichnung Heinz Keller,
Seen-Winterthur.*



*Blick in das klassizistische
«Troll-Zimmer».
Coup d'œil sur la «Chambre Troll».
Una veduta della classicistica
«Troll-Zimmer».
View of the classicist "Troll Room".
Photos Michael Speich, Winterthur*

Am 23. Juni fand im Stadttheater Winterthur die Einweihungsfeier des neuen HEIMATMUSEUMS im «Lindengut» statt. Aufrichtige Freude beseele die Schöpfer, durften sie doch, wie der Präsident des Historisch-antiquarischen Vereins, Professor Dr. *Werner Ganz* in seiner Festrede ausführte, auf ein Werk blicken, das sie sich in dieser idealen Verwirklichung nicht einmal erträumt hatten.

Der Gedanke, in Winterthur ein lokalhistorisches Museum zu schaffen, wurde erstmals 1934 von Redaktor *Hans Kägi* zur Diskussion gestellt. Es folgte 1937 die Gründung eines «Vereins für ein Heimatmuseum», und schon bald ergab sich eine enge Zusammenarbeit mit den städtischen Behörden. Als Heim traten verschiedene Liegenschaften ins Blickfeld; unter ihnen obsiegte 1950 das «Lindengut», ein zwischen Barock und frühem Klassizismus stehender Landsitz, der im 18. Jahrhundert von dem aus dem Badischen stammenden Winterthurer Indutrieopionier *Sebastian von Clais* erbaut und von den späteren Besitzern an die Stadt Winterthur verkauft worden ist. In kurzer Zeit flossen von Privaten und Unternehmen 400 000 Franken für Innenrenovation und Museumsgestaltung zusammen; der Winterthurer Souverän bewilligte Kredite in gleicher Höhe für Außenerneuerung und Umgebungsarbeiten (1952), während sich in *Robert Spoerli* ein Architekt fand, der sich mit großem Geschick in seine Aufgabe einfühlte.

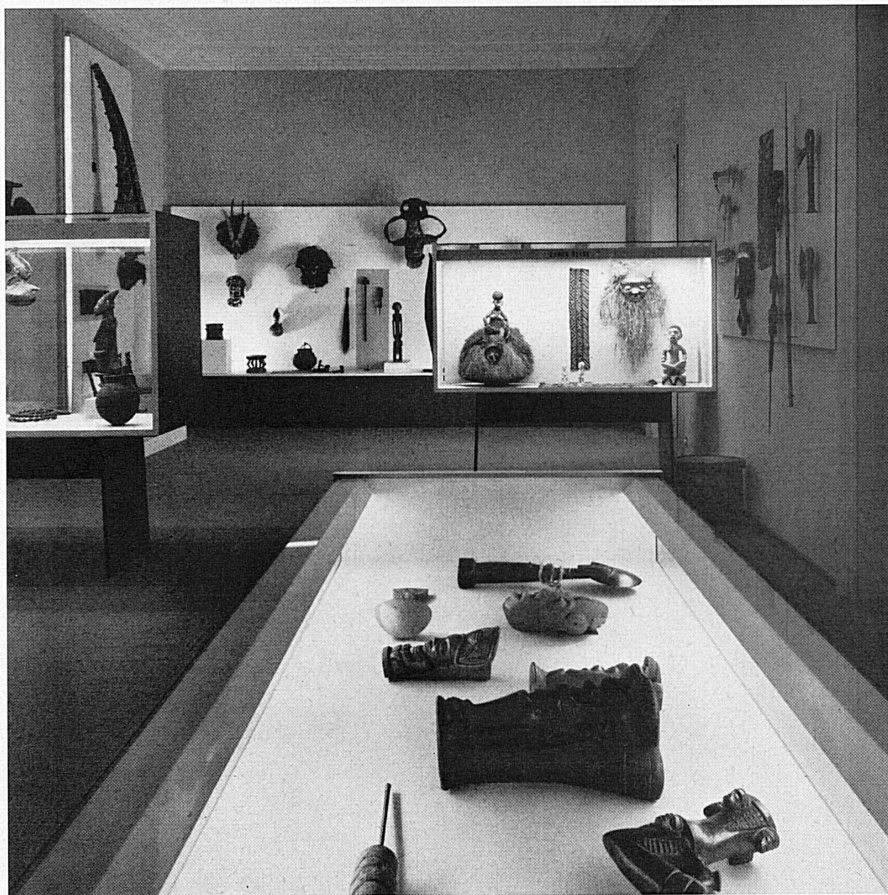
Seit Jahren gesammelte Kostbarkeiten und sinnvolle Neuerwerbungen gestatten es dem Historisch-antiquarischen Verein, der das Heimatmuseum fortan betreut, ein reiches, sehenswertes Kulturinstitut zu schaffen. Ein Rundgang durch die Räume ist zugleich ein Wandern durch die Geschichte der bedeutendsten Zürcher Landstadt und ihres Lebensraums, von den prähistorischen Bruchstücken über das römische Vitudurum, das feudale Mittelalter zum kulturellen Erbe des 16. bis 19. Jahrhunderts. Bilder, Pläne und Dokumente dienen geschichtlicher Belehrung; die prachtvollen Intérieurs, die würdevollen Ölgemälde einstiger Schultheißen, die Bildnisse von Personen aus dem regen Geistesleben der Stadt, ein Zimmer, welches ganz dem Wirken des Musikkollegiums gewidmet ist, Einblicke in die Entwicklung der großen Industrie- und Handelsfirmen, alles veranschaulicht den Werdegang eines selbstbewußten, der Zürcher Untertanenschaft erwachsenen Gemeinwesens. Das große Kellergeschoß und der balkengestützte Estrichraum bilden zwei originelle Gegenstücke: In der Tiefe markante Schaustücke, wie die riesigen Turmuhrwerke, Wirtshaus-schilder, Fässer, Schmiede- und Hafnerarbeiten; droben das Intime aus häuslichem Alltagsleben bis zur liebevollen Aufstellung alten Kinderspielzeuges. Solcher Art ist das Heimatmuseum Quer- und Längsschnitt zugleich, hundertfach bereichert durch das Einzelne, Besondere, oft Kostbare. Man schaut die bunte Wappenscheibe, den zierlichen Porzellanservice, die Liechti-Uhr, die berühmten Pfau-Öfen und die lehrreiche Fracht der Vitrinen.

Damit das Sehenswerte nicht allzubald in Vergessenheit gerate, sollen auch in Winterthur gelegentliche Wechselausstellungen stets von neuem das Heimatmuseum bei der Öffentlichkeit in Erinnerung rufen. Dazu aber werden seit der Eröffnung im schönsten, lichteften Räume, wo das von Stöffi Kuhn mit Zürcher Burgen und Amtshäusern reich bemalte Täfer neue Heimstatt fand, die jungen Paare Winterthurs getraut. Sie, deren Denken und Trachten in die Zukunft gerichtet ist, werden am bedeutungsvollsten Tag ihres Lebens an die Vergangenheit ihrer Heimat- oder Wohnstadt erinnert.

Ein Museum ist erstanden, das nicht bloß Museum bleiben will, sondern teilhaben möchte an der lebendigen, pulsierenden Gegenwart!

Hans Kläni

LE MUSÉE LOCAL AU LINDENGUT A WINTERTHOUR A ÉTÉ ouvert cet été. Il constitue la plus récente démonstration de ce genre de musée et permet de s'initier au passé d'une cité, où le commerce et l'industrie ont pris un grand essor, sans nuire à la vitalité de la vie artistique,



Saal mit afrikanischer Negerplastik. Photos Fernand Rausser

Salle de la statuaire négro-africaine.

Sala con sculture negre dell' Africa.

Room with sculptures by African negroes.

LE MUSÉE D'ETHNOGRAPHIE DE NEUCHÂTEL

MUSÉE STATIQUE
ET MUSÉE DYNAMIQUE

LE MUSÉE STATIQUE est situé dans l'ancien bâtiment, c'est-à-dire une maison de maître du milieu du XIX^e siècle, conçue dans le style des «châteaux de la Loire». Nous avons désiré procéder à un remaniement des salles et surtout à un regroupement des collections. En principe et pour chaque thème, il fallut supprimer le 80 pour cent ou le 90 pour cent du matériel. Cela n'était possible qu'à la condition de construire – ce qui fut le cas dans le bloc annexe du musée dynamique – un magasin destiné aux collections d'étude. Ce magasin peut absorber quelque 50 000 objets.

Les objets exposés furent donc choisis pour leur valeur ethnographique ou esthétique et présentés dans le cadre de thèmes ou de sections.

Sur la base de ces données, nous avons adopté, pour le circuit du rez-de-chaussée par exemple, un certain SCÉNARIO en passant successivement par les salles: Egypte pharaonique, Statuaire négro-africaine, Parures et Bijoux, Mauritanie, le Forgeron et ses techniques.



Sarong, aus Baumwolle gewirkt, mit figürlichem Dekor.

Sarong de femme en coton décoré de figures humaines

par la technique de la chaîne. Sumba.

Cotton Sarong with ornamental design.

Sarong di cotone lavorato, con decorazione a figure.